

VORSPIEL

AUSGABE 219 ★ 23.09.23

5. SPIELTAG / VFL WOLFSBURG



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT HEIDENHEIM / SPIELBERICHT FREIBURG / SPIELBERICHT PARIS
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

nach Spieltag 1 der Champions League im Pariser Parc des Princes steht heute Spieltag 5 der Bundesliga auf dem Programm. Der VfL Wolfsburg versprüht als Gegner zwar weit weniger Glanz als PSG, dafür sind die Aussichten auf einen Sieg für den BVB immerhin deutlich besser. Mit einem Achtungserfolg wurde es in Paris ja letztlich nichts, wobei die Mannschaft zumindest vor der Pause mitunter den Einsatz zeigte, den man in den vorangegangenen Spielen oft vermisste. Hier ist vor allem das denkwürdige Heimspiel gegen Heidenheim gemeint, das uns ratlos bis wütend zurückließ. Der Bericht zur besagten Partie gegen den Aufsteiger versucht das aktuelle Dilemma in Worte zu fassen, das vor drei Wochen besonders deutlich wurde. Ganz andere Schwerpunkte setzt der Text zum Auswärtsspiel in Freiburg am vergangenen Samstag, da wir hier nichts aus dem Stadion beitragen können und den 4:2-Erfolg bestenfalls im Handy-Livestream verfolgten. Dazu sei hier nochmal auf die Stellungnahme der Fanhilfe zum Polizeieinsatz auf der Anreise verwiesen, die ihr unter fanhilfe-dortmund.de findet.

Aus der französischen Hauptstadt wiederum können wir besonders in Halbzeit eins von einem geschlossenen und guten Auftritt des Gästeanhangs berichten, der den Weg für die kommenden Wochen vorgeben sollte. In Paris haben alle Borussen im Gästeblock von Beginn an die nötige Zuversicht ausgestrahlt und genau so sollte es auch unter etwas anderen Vorzeichen heute gegen Wolfsburg sein. Es bringt ja nichts, schon vorher zu lamentieren oder mit pessimistischen Erwartungen ins Spiel zu starten. Zum Aufregen ist im Zweifel hinterher noch genug Zeit und außerdem stehen wir in der Verantwortung, als Südtribüne Dortmund unseren Teil beizutragen, dass der Ballspielverein den Platz als Sieger verlässt. Ohnehin stehen wir erst am Anfang der Saison und im Grunde ist noch völlig offen, wohin sich die Dinge in Dortmund entwickeln. Lasst uns der Mannschaft von Edin Terzic heute also vom Anpfiff weg mit Lautstärke, Leidenschaft und

Entschlossenheit die Richtung vorgeben, damit die drei Punkte im Westfalenstadion bleiben! Vorwärts BVB!

Nebenan in der Roten Erde treten unsere Amateure in der kommenden Woche gleich zwei Mal gegen den Ball. Dort empfängt das Team – vor der heutigen Partie in Verl auf einem soliden 9. Tabellenplatz – am kommenden Mittwoch um 19 Uhr den MSV Duisburg und am Sonntag um 16.30 Uhr die Spielvereinigung Unterhaching. Beide Heimspiele werden wir organisiert besuchen, sodass wir euch dazu aufrufen, unsere Zweitvertretung in bekannter Manier in Block H zu unterstützen. Die Hintergründe zur zukünftigen Herangehensweise bei den Amateuren könnt ihr in Ausgabe 217 nachlesen. Wir sehen uns gegen Duisburg und Unterhaching in der Roten Erde!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Heidenheim

Zuschauer: 81.356 (Gäste~4.500) Ergebnis: 2:2

Dass der 1. FC Heidenheim als weiteres Kackegal-Team das Premiumprodukt Bundesliga weiter verwässert und uninteressanter macht, ist ja schon schlimm genug. Dass das Heimspiel am dritten Spieltag gegen den FCH für den schwarzgelben Kosmos zu einem richtigen Aufregerspiel werden würde, hätte in der Sommerpause wohl niemand für möglich gehalten. Der Spielverlauf ist bekannt, die Szenen nach Abpfiff schrillen allen noch in den Ohren und ein normaler Spielbericht in einem Infoheft einer Ultràgruppe wäre schnell und einfach runtergeschrieben. Aber ich möchte ein bisschen weiter ausholen.

Das Saisonfinale aus dem Mai haben wir alle noch vor Augen und unsere Herzen haben seither irreparable Risse. Narben gehören zum Leben dazu. Sie erzählen Geschichten und zeugen von Schmerz, Leid und Kampf. Aber sie hinterlassen nun auch einmal etwas – manchmal nur etwas für einen bestimmten Zeitraum, mal etwas für deutlich länger und oft auch leider etwas für immer. In welcher dieser drei Kategorien dieser Tiefschlag am Ende eingetütet wird, ist aktuell noch nicht abzusehen. Mich persönlich hat er in den bisher gespielten drei Bundesligapartien ziemlich gehemmt, wenn ich überlege wie ich die Spiele in der Kurve verfolgt habe. Es fühlt sich an wie ein tonnenschwerer Rucksack. Hinzukommt, dass die ersten beiden Ligaspiele sehr holprig und phasenweise einfach nicht so gut waren, dass sie den eigenen Ansprüchen des BVB gerecht wurden. Wie auch? Ein 1:0 mit Ach und Krach gegen Köln und das Unentschieden gegen Bochum waren einfach zu wenig – bei allem Respekt vor den Kölnern. Ich war also regelrecht froh über die frühe Zwei-Tore-Führung gegen überragend schwache Gäste aus Heidenheim. Was dann aber in der zweiten Hälfte passierte, kann ich auch heute – knapp zwei Wochen nach dem Spiel – kaum in Worte fassen. Die Mannschaft brach komplett ein und spielte fürchterlichen Angsthasen-Fußball – nichts funktionierte mehr. Die einfachsten Basics, alles war weg. Spätestens mit dem Schlusspfiff brachen dann alle Dämme und es gab das lauteste Pfeifkonzert im Westfalenstadion, was ich je erlebt habe – zumindest kann ich mich an nichts Vergleichbares erinnern.

Und genau hier stecken wir im Dilemma. Eine Mannschaft, die nicht sicher in die Saison startete, zeigt nach dem Gegentor aus dem Nichts gegen Heidenheim ihre Fragilität, die dann ungeschützt auf unsere verletzten Herzen, Emotionen und Träume prallt. Ich bin weit davon entfernt ein Psychologe zu sein, aber ich behaupte einfach mal falsch, dass das ein Höllencocktail ist – für beide Seiten, die nicht mehr gegensteuern können in solchen Momenten. Das Problem ist nur, dass wohl niemand hierfür ein Rezept parat hat, wie wir alle gemeinsam aus der Scheiße wieder herauskommen können.

Die Mannschaft scheint, so sehe ich das, den Knockout vom Mai noch nicht verarbeitet zu haben. Wir sind wütend, enttäuscht und verletzt, dass unsere Wünsche, Träume und Hoffnungen zerplatzt sind, was gewollt oder ungewollt unsere Erwartungen an diese Saison ins schier Unermessliche steigern wird. Für Geduld und Verständnis wird da wenig Platz sein. Nur welche Rolle haben wir? Wir können in einer Saison ganz sicher drei, vier Punkte beisteuern, wenn wir die Mannschaft pushen, treiben und nach vorne singen. Aber in 34 Spielen haben wir eine andere Rolle und Verantwortung. Nur wie bekommen wir die Wunden und Risse so gekittet, dass wir nicht gleich beim ersten Fehlpass und dem ersten individuellen Fehler anfangen zu raunen oder zu meckern?

Ganz ehrlich? Ich habe keine Idee und auch keine Ahnung, was nun falsch und was richtig ist. Ich kann und werde nur bei mir selber anfangen, gegen einfache Trigger ankämpfen und mich nicht in Selbstmitleid suhlen. Vielleicht kannst Du das auch? Vielleicht können wir das alle? Bin ich naiv? Mag sein! Habe ich einen Funken Resthoffnung? Natürlich! Will ich Borussia Dortmund oben sehen! 100 Prozent! Will ich meinen Teil dazu beitragen? Ja! Willst Du es auch? Was ist mit Dir?

Gäste? Scheiß drauf. Die sollen weg. Stimmung aus Ultràblickwinkel? In dem Spiel unwichtig!

Auf geht's Marcel! Kämpfen und siegen!

NACHSPIEL

SC Freiburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 34.700 (Borussen~4.000) Ergebnis: 2:4

Als der insgesamt schwache Saisonstart der Schwarzgelben, der zuletzt in einem desolaten Auftritt gegen den Aufsteiger aus Heidenheim gipfelte, gerade damit begann, aller Seiten für erhitzte Gemüter zu sorgen, ging es glücklicherweise in die länderspielfreie Pause – Zeit, das Geschehene, aber auch die eigenen Ansprüche mal in Ruhe zu reflektieren.

Mit dem Ende der Länderspielpause stand für den BVB mit der Partie beim SC Freiburg jedoch gleich eine schwere Aufgabe ins Haus. Ziemlich früh entschieden wir uns aus vielseitigen, aber eben auch preislichen Gründen für eine ICE-Anreise in den Schwarzwald. Besser kannst du es dir eigentlich nicht vorbereiten, um entspannt am baden-württembergischen Zielort anzukommen.

So war zumindest unsere Gedankenwelt, bevor wir am Morgen zum Dortmunder Hauptbahnhof aufmachten. Da uns die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn einen Strich durch die direkte Durchfahrt nach Freiburg machte, mussten wir kurzerhand auf eine Alternativroute zurückgreifen, die uns zunächst über Köln führte. Dort angekommen, wartete bereits unsere Eisenbahn zum Ziel, in der sich die Zeit erneut wahlweise mit allerlei Blödsinn oder skurrilen Begegnungen vertrieben werden konnte – bis hierhin konnte also von einer kurzweiligen und entspannten Tour die Rede sein, ehe der Tag mit dem Halt in Mannheim eine etwas unerwartete Wendung nahm: Dort trafen wir nämlich auf Teile der Hamburger Fanszene, die sich ihrerseits auf dem Weg zum Auswärtsspiel im saarländischen Elversberg befanden. In der Unterführung des Mannheimer Hauptbahnhofs kam es zu einer kurzen Auseinandersetzung, die sich nach wenigen Minuten auflöste. Beide Parteien konnten ihre Fahrt daraufhin zwar fortsetzen – es stellte sich naturgemäß aber gleich die Frage, ob und inwieweit das Geschehen die Ordnungshüter noch auf den Plan rufen würde.

Eine Durchsage im Zug brachte dann schnell Klarheit: Sonderhalt im verträumten Herbolzheim, umfassende Personalienfeststellung und

eine möglichst direkte Rückreise nach Dortmund, ohne das Spiel sehen zu können. Auch wenn das Vorgehen der Bullen letztlich nicht für eine allzu große Überraschung sorgte, kritisierte die Fanhilfe Dortmund das Ganze im Nachgang sehr deutlich (siehe: <https://bit.ly/3Q480p0>).

Nach der etwa drei Stunden andauernden Kontrolle, während der wir mit der gewohnten Prise Galgenhumor noch versuchten, das Beste aus der Situation zu machen, ging es mit dem Halbzeitpfeif im Mooswaldstadion wieder Richtung Mannheim, von wo wir zurück ins Ruhrgebiet transportiert wurden. Gegen 22:00 Uhr endete der heutige Ausflug schließlich am Dortmunder Hauptbahnhof und reihte sich damit wunderbar in die bisher stimmungsmäßig trübe Saison ein.

Ach ja: Der BVB gewann mit 4:2 im Breisgau und bleibt somit weiterhin ungeschlagen.



NACHSPIEL

Paris Saint-Germain - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 47.379 (Borussen~2.000) Ergebnis: 2:0

Die traditionell mit viel Spannung erwartete Auslosung der Champions League-Gruppenphase stand in diesem Jahr unter keinem guten Stern: Mit Paris Saint-Germain, dem AC Milan sowie Newcastle United landete der BVB in einer sogenannten „Todesgruppe“, deren Bestehen die derzeit formschwachen Schwarzgelben wohl vor eine große Herausforderung stellen wird.

Den Auftakt in die Europapokalsaison bildete das Auswärtsspiel beim französischen Dauermeister aus Paris, der sich im vergangenen Sommer von Teilen seines Starensembles, darunter allen voran Lionel Messi und Neymar, verabschiedete, aber auch mithilfe von Transferausgaben in Höhe von perfiden 350 Millionen Euro nicht minder qualitativ bestückt ist. Nebenbei erwähnt weckte das Gastspiel zudem böse Erinnerungen an das Frühjahr 2020, fiel das letzte Aufeinandertreffen beider Vereine nämlich exakt mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie zusammen, deren Ausmaße zu diesem Zeitpunkt wohl für keinen Menschen auf dem Globus nur ansatzweise greifbar waren.

Doch dieses Mal fuhr der Partie im Prinzenpark glücklicherweise keine weltweite Pandemie in die Parade, weshalb es für uns am frühen Dienstagvormittag zum ersten Mal seit 2010 wieder in die Stadt der Liebe ging. Aus diversen Gründen entschieden wir uns für eine Auto-/9er-Anreise, die trotz einiger Widrigkeiten der organisatorischen Art reibungslos funktionierte und nach einem etwa halbstündigen Fußmarsch am Place de la Concorde endete. Dieser wurde zuvor durch SÜDTRIBÜNE DORTMUND als Treffpunkt für alle BVB-Fans ausgerufen, um dem Spieltag einen würdigen Rahmen zu verleihen und den Mitfahrern zumindest einige entspannte Stunden an der Seine zu ermöglichen. Diese Rechnung hatten wir im Vorfeld allerdings ohne die französischen Bullen gemacht, denen organisierte (Fan-)Treffen offenbar ein derartiger Dorn im Auge sind, dass sie ihr Bestmögliches taten, um den Aufenthalt vor Ort maximal beschissen zu gestalten. So wurden alle Anwesenden gleich mit Ankunft in einer kleinen Verbindungsstraße des angrenzenden Platzes eingekesselt – Wasserlassen oder Essen holen? Fehlanzeige. Anderen Borussen wurde gar der

Zugang zum gemeinsamen Treffpunkt verwehrt. So blieb letztlich nichts anderes übrig, als die Zeit bis zum Abmarsch mehr als bedient totzuschlagen, ehe es gegen 18 Uhr weiterging. Vielen Dank dafür!

Doch selbst hier fiel der beabsichtigte Marsch zu „unserer“ Metrolinie, entlang des Champs-Élysées, ins Wasser, da man uns kurzerhand und ohne Diskussion in die 50 Meter entfernte Metro-Station verfrachtete, in der obendrein noch nicht mal eine Sonderbahn für die auswärtigen Fußballfans zur Verfügung gestellt wurde. Daher führte uns der Weg mit Umstieg und in den regulären Pariser Feierabendverkehr gequetscht in Richtung Stadion, das wir erst nach einer gefühlten Ewigkeit erreichen sollten. Die Begebenheiten rund um den Prinzenpark stellten sich dabei als nicht weniger nervig heraus, weshalb man heilfroh war, endlich den Gästeblock betreten zu können.

Ebenso wie die DESPERADOS sowie weite Teile der aktiven Fanclubs ließen wir uns hier im Unterrang nieder, der in zwei baulich voneinander getrennte Blöcke unterteilt war. Wie sich aber mit Beginn des Warmsingens zeigte, tat dies dem Support aus dem Gästeblock keinen Abbruch – im Gegenteil. Sowohl vor dem Spiel als auch über die gesamte erste Hälfte hinweg legten die mitgereisten Borussen einen astreinen Auftritt hin, der mit hoher Lautstärke sowie einer phasenweise 100-prozentigen Mitmachquote bis zur letzten Reihe des Oberrangs gespickt war und von den angrenzenden Heimblöcken mit Pfiffen quittiert wurde. So soll es sein!

Im Laufe des zweiten Durchgangs flachte das Ganze leider etwas ab, was wohl auch an dem Treiben auf dem Rasen gelegen haben dürfte. Nachdem die Schwarzgelben in der ersten Halbzeit das eigene Tor mit Mann und Maus verteidigten und zu vereinzelten Nadelstichen kommen konnten, zog dem BVB unmittelbar nach Wiederanpfiff ein äußerst fragwürdiger Strafstoß für die Hausherren den Zahn. Als Ex-Borusse Achraf Hakimi wenig später sogar auf 2:0 erhöhte, war der Ofen aus, auch wenn sich die Mannschaft von Edin Terzić gerade zum Ende der Partie nochmal aufbäumte, ohne jedoch zu etwas Zählbarem zu gelangen.

Zur Gegenseite: Noch in den 2000er-Jahren galt der Prinzenpark als eines der wohl berüchtigsten Stadien Europas, in dem die Virage Auteuil (VA) auf der einen und der Kop of Boulogne (KOB) auf der anderen Seite für mächtig Alarm sorgten. Dabei führten die Gegensätze der multikulturell geprägten VA sowie des rechtsgerichteten KOB naturgemäß immer mal wieder zu Spannungen, die im Jahr 2010 in einem Angriff der Gruppen des KOB auf die Virage gipfelten, der für einen Anhänger des KOB den Tod bedeutete. Das französische Innenministerium reagierte prompt mit einem weitumfassenden Verbot, das sich zum einen gegen die führenden Gruppen der VA, aber auch gegen weitere Gruppen des KOB richtete, die wiederum durch ein vorheriges Verbot der Boulogne Boys bereits dezimiert waren. Dazu kamen weitere Schikanen durch die Vereinsverantwortlichen, die den aktiven Gruppen in Paris endgültig den Stecker ziehen sollten.

Nachdem sich PSG im Jahr 2011 dann noch an den katarischen Schurken Nasser Al-Khelaifi verkaufte, der den einstigen Kultverein zu einem sterilen Scheiß-Verein umwandelte und bis heute auf unterschiedlichste Weise die Strippen im europäischen Fußballs zieht, war endgültig Tristesse im Prinzenpark angesagt – bis 2016 das „Collectif Ultras Paris“ (CUP), ein Zusammenschluss neuer sowie ganz vereinzelt abtrünniger Gruppen aus der alten Zeit, das Vakuum füllte und sich in der ehemaligen Virage Auteuil niederließ. Dabei agiert das CUP nicht nur in einem Vereinsumfeld, das wohl wie kaum ein Zweites sinnbildlich für die

Auswüchse des modernen Fußballs steht. Videoauftritte auf den vereinseigenen Kanälen oder die an den Tag gelegte Linientreue sorgen überdies für ein Bild, das nicht gegensätzlicher zu dem sein könnte, was die ehemaligen Gruppen rund um die Supras Auteuil, Authentiks und Grinta darstellten.

Trotz der eher fragwürdigen Haltung des CUP muss man konstatieren, dass das – oberflächlich und von außen betrachtet – aber (leider) gar nicht so verkehrt ist, was mittlerweile wieder auf den Pariser Rängen geschieht. So konnte man heute verwundert sein, welche eine Größe der Stimmungskern rund um die „neuen“ Gruppen inzwischen einnimmt. Auch optisch wie akustisch konnte sich das sehen bzw. hören lassen, wengleich die Heimseite nach dem starken Warmsingern schnell und merkbar nachließ. Insgesamt konnte man jedoch erahnen, was hier wohl erst zur goldenen Ära der Pariser Ultras losgewesen sein musste. Spätestens mit der „Welle“, mit der die VAR-Entscheidung vor dem Strafstoß zum 1:0 erwartet und schließlich abgefeiert wurde, wurde einem jedoch deutlich vor Augen geführt, dass es sich bei der „neuen“ Virage Auteuil lediglich um einen billigen Abklatsch des Originals handelt.

Im Anschluss an die bekannte Blocksperre liefen wir zurück zur angrenzenden Station, von wo es nach einer kurzen Meinungsverschiedenheit mit der mit Gasgeschossen, Pfefferspray und Hunden ausgestatteten Metro-Security ereignislos zu den Autos und von da ab in die Bierhauptstadt ging. Paris, hoffentlich siehst du uns nie wieder!



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Kiel

Mit Beginn der laufenden Saison installierte Holstein Kiel eine neue Werbebande im heimischen Holstein-Stadion. Zum Ärger der aktiven Fanszene konnte die Standortauswahl dieser digitalen Reklametafel nicht unpassender ausfallen. Sie wurde direkt vor dem Stimmungskern auf der Westtribüne aufgestellt und machte es damit unmöglich, Spruchbänder im Zuge einer Choreographie einzubauen oder die bekannte Block-501 Fahne zu platzieren. Abgesehen davon zerstört ein solches Werbemittel auch das komplette Gesamtbild der Heimkurve. Diese ließ den Affront natürlich nicht lange auf sich sitzen, reagierte mit optischen Aktionen und drehte der Bande beim letzten Heimspiel auch wortwörtlich den Strom ab. Die Protestform trug schließlich Früchte und gemeinsam mit dem Verein konnte eine Lösung erzielt werden. Die strittige Leuchtreklame wurde entfernt und man wird versuchen, zukünftig einen guten Dialog zwischen Fanszene und Verein zu führen, um solche Probleme im Keim zu ersticken.

Zwickau

In Zwickau wurde in der diesjährigen Sommerpause die Crowdfunding Aktion "Fußball gehört den Fans" ins Leben gerufen. Ziel war es, die erhebliche finanzielle Lücke infolge des Abstiegs aus der 3.Liga ohne einen Investor zu füllen. Eben einem solchen Investor wurde im Vorhinein von Verein und Fans eine Absage erteilt und man begann an der oben beschriebenen Alternativlösung zu arbeiten. Eine große Aufgabe, die nicht gerade risikofrei sein sollte. Denn falls das Ziel von 500.000€ verfehlt werden sollte, droht die Löschung des FSV aus dem Vereinsregister. Anfang September dann die gute Nachricht aus Zwickau: "Leute, wir haben es gemeinsam geschafft! Auf einmal ging alles unglaublich schnell und die 500.000er Marke ist tatsächlich vier Tage vor Kampagnenende geknackt!". Am Ende waren es 544.553€, die durch die Aktion gesammelt werden konnten. Eine Erfolgsgeschichte, die in Zeiten von Hyperkommerzialisierung und kreisenden Investoren immer seltener geschrieben wird. Gerade der Mut von Verein und

Fans, sich gegen den womöglich "einfacheren" Weg mit einem Investor zu entscheiden, der mit dem goldenen Geldkoffer zumindest vorerst das Überleben des FSV gesichert hätte, sollte hier erwähnt werden. Mit den Spenden aus dem Crowdfunding soll jetzt ein nachhaltiger Fortbestand des FSV ermöglicht werden, um weiterhin selbstständig und frei von konträren Investoren zu bleiben. Auf der FSV Vereinsseite heißt es: „Dieser Meilenstein heute bedeutet unglaublich viel, so viel, dass eine komplette Beschreibung davon den Rahmen dieser Meldung sprengen würde. Wir lassen das jetzt erstmal sacken und werden in den kommenden Tagen ein ausführliches Resümee ziehen.“ Eine erfolgreiche Aktion, welche zwischen Windhorst und Hasan Ismaik schon fast wie aus der Zeit gefallen wirkt und vor allem Mut macht. Es geht auch ohne Investoren, es braucht nicht immer den goldenen Geldkoffer, um das eigene Überleben zu sichern. Es bleibt zu hoffen, dass sich der FSV auch in der Zukunft mit dem Worst-Case-Szenario, der Löschung aus dem Vereinsregister, erstmal nicht mehr beschäftigen muss und der Blick jetzt wieder auf den Fußball gerichtet werden kann.

Lübeck

Am vergangenen Samstag kam es im Stadion an der Lohmühle zur Drittliga-Partie zwischen dem VfB Lübeck und Dynamo Dresden. Der VfB gab bereits im Vorfeld bekannt, dass im Rahmen des Spiels gegen Dynamo ein neues Polizeikonzept in Kraft treten wird, welches vorsieht, die nähere Umgebung des Stadions an der Lohmühle zur „Gefahrenzone“ zu erklären. Dies bedeutet für Stadiongänger, dass die Polizei ohne gegebenen Anlass jede Person, die sich in dieser Gefahrenzone befindet, kontrollieren, deren Identität feststellen und durchsuchen darf, was selbstredend einen massiven Eingriff in die Privatsphäre darstellt. Vor allem vor dem Hintergrund, dass es im Zusammenhang der vorrangegangenen Heimspiele des VfB zu keinerlei Konflikten kam, wirkt dieses Konzept maßlos überzogen und ist als reine Schikane zu deuten. Darüber hinaus kritisiert die Pappelkurve, dass durch die Maßnahme automatisch alle Fußballfans unter Generalverdacht gestellt werden.



TERMINE

Mi. - 27.09.2023	19.00	Borussia Dortmund Amateure - MSV Duisburg
Fr. - 29.09.2023	20.30	TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund
Sa. - 01.10.2023	16.30	Borussia Dortmund Amateure - SpVgg Unterhaching
Mi. - 04.10.2023	21.00	Borussia Dortmund - AC Milan
Sa. - 07.10.2023	15.30	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin
Fr. - 20.10.2023	20.30	Borussia Dortmund - SV Werder Bremen
Mi. - 25.10.2023	21.00	Newcastle United FC - Borussia Dortmund

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS
DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de